

**Creditreform Wirtschaftsauskunftei
Kubicki KG**

Muthgasse 36-40 (Bauteil 4), 1190 Wien

Telefon +43-1-218 62 20-551

Telefax +43-1-218 62 20-199

Mobil +43-676-832 18 290

E-Mail: g.weinhofer@wien.creditreform.atwww.creditreform.at

Wien, 21. Oktober 2008

I. FIRMENINSOLVENZSTATISTIK, 1. bis 3. Quartal 2008

Die Zahl der eröffneten Firmeninsolvenzen steigt um 5,9%

Gläubiger benötigen besseres Risikomanagement zur Insolvenzprävention

Die endgültigen Zahlen der Insolvenzstatistik von Creditreform für das 1. bis 3. Quartal 2008 zeigen, dass die Zahl der Insolvenzeröffnungen bei Unternehmen weiter angestiegen ist. Über 2.412 Unternehmen wurde das Insolvenzverfahren eröffnet, das bedeutet ein Plus von 5,9%. Die mangels Masse abgewiesenen Konkursanträge sind um 6,7% weiter zurückgegangen (2.393 Fälle). Somit ist die Zahl der Gesamtunternehmensinsolvenzen mit einem Minus von 0,7% und 4.805 insolventen Unternehmen fast konstant geblieben.

Managementfehler sowie Kapitalmangel waren nach wie vor hauptverantwortlich für die steigenden Insolvenzen. Im 3. Quartal stiegen aber die Insolvenzen vermehrt aufgrund von Absatzschwierigkeiten und Umsatzeinbrüchen, was den Schluss zulässt, dass sich die zu erwartenden Folgen der Finanzkrise (Liquiditätsengpass, schärfere Kreditvorgaben), sobald sie die Realwirtschaft erreicht haben, auf die Insolvenzentwicklung des Jahres 2008 massiv auswirken werden. Rainer Kubicki, Geschäftsführer von Creditreform, fordert daher: „Die Liquiditätsknappheit aufgrund des beschädigten Vertrauens der Unternehmen führt zu einem erhöhten Insolvenzrisiko bei vielen Firmen. Daher ist ein professionelles Risiko- und Forderungsmanagement zur Absicherung der Lieferantenkredite das Gebot der Stunde. Unternehmen müssen sich mehr um ihre eigenen als auch um die Zahlen ihrer Geschäftspartner kümmern. Information schafft Vertrauen und Sicherheit.“ Für das Gesamtjahr 2008 rechnet Creditreform mit einem Anstieg um 2% auf rund 6.500 Firmeninsolvenzen.

Das Bundesländerranking

Den größten Zuwachs an Unternehmensinsolvenzen verzeichnete in den ersten drei Quartalen 2008 die Steiermark (+13,6%, 675 Fälle). Auch in Tirol (+2,8%, 371 Fälle) und Vorarlberg (+2,7%, 192 Fälle) kam es zu einer Zunahme an Firmeninsolvenzen. Den größten Rückgang konnten Niederösterreich (-8,7%, 747 Fälle) und Salzburg (-5,4%, 315 Fälle) verbuchen.

Für einen objektiven Vergleich hat Creditreform eine Insolvenzquote (Anzahl der Insolvenzen je 1.000 Unternehmen) errechnet. Demnach herrschte in Wien (17,6 Fälle je 1.000 Unternehmen) und im Burgenland (13,9 Fälle je 1.000 Unternehmen) die höchste Insolvenzbetroffenheit. Auch in der Steiermark (13,6) und in Kärnten (13,2) war die Insolvenzquote relativ hoch und über dem Österreichdurchschnitt von rund 13 Insolvenzen je 1.000 Unternehmen.

Das Branchenranking

Die relativ am stärksten betroffene Branche ist nah wie vor das Bauwesen (751 Insolvenzen, -1,4%). In diesem Bereich gingen knapp 31 von 1.000 Unternehmen in Insolvenz. Ebenso ist die Branche „Verkehr- und Nachrichtenübermittlung“ mit über 25 Insolvenzen je 1.000 Unternehmen stark insolvenzgefährdet. Den stärksten Zuwachs meldete die Branche „Kredit- und Versicherungswesen“ mit plus 14,5% auf 87 Insolvenzen. Die stärksten Rückgänge verzeichneten die Branche „Sachgütererzeugung“ mit minus 9,3% (auf 293 Fälle) und der Handel mit minus 6,5% (auf 944 Fälle).

Finanzkrise macht deutlich: Risikomanagement besonders gefordert

Die von Creditreform schon im 1. Halbjahr 2008 erstmals seit zwei Jahren beobachtete Trendwende mit einem Zuwachs an eröffneten Unternehmensinsolvenzen setzte sich im 3. Quartal verstärkt fort. Bereits vor einem halben Jahr haben über 84% der von Creditreform befragten österreichischen KMU die Erwartung gehabt, dass sich die Finanzkrise auf die hiesige Realwirtschaft auswirken werde. 45% hatten damals bereits festgestellt, dass die Kreditzinsen angestiegen sind. 41% rechneten für die Zukunft damit, dass die Banken höhere Sicherheiten verlangen würden. Die sich seit Wochen überschlagenden Ereignisse auf den weltweiten Finanz- und Kapitalmärkten haben diese Befürchtungen tatsächlich eintreten lassen. Der Vertrauensverlust der Banken untereinander wirkte und wirkt sich auch auf das Vertrauen in die gesamtwirtschaftliche Entwicklung aus. Auch Unternehmen, welche auf einem gesunden Fundament stehen, bekommen somit die Auswirkungen der Rezessionsangst zu spüren. Waren zunächst nur die börsennotierten Unternehmen vom Sog nach unten betroffen, bringen die verschärfte Kreditvergaberichtlinien auch die KMU unter Zugzwang. Zu den Zukunftsaussichten meint Rainer Kubicki, Geschäftsführer von Creditreform: „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Professionelles Risiko- und Forderungsmanagement ist derzeit mehr denn je gefragt. Denn Forderungsausfälle sind in wirtschaftlich schlechter werdenden Zeiten noch schwerer zu bewältigen.“

2. PRIVATINSOLVENZSTATISTIK, 1. bis 3. Quartal 2008

Jeden Tag 38 Insolvenzen, dennoch kein Grund zur Panik

Steigende Privatinsolvenzen bedeuten ein funktionierendes System der Entschuldung und des Neustarts

Die endgültigen Zahlen der Insolvenzstatistik von Creditreform für das 1. bis 3. Quartal 2008 zeigen ein weiteres Ansteigen der Privatinsolvenzen: 7.206 neue Personen wurden insolvent – das entspricht einem Plus von 11,2% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. In 88% oder 6.387 Fällen wurde ein Schuldenregulierungsverfahren eröffnet. Hauptursache für den seit mehreren Jahren starken Anstieg ist primär der seit kurzem zu beobachtende Abbau des Rückstandes an insolventen Privatpersonen. Dieser Abbau ist auf die personelle und finanzielle Aufstockung der staatlich anerkannten Schuldnerberatungen zurückzuführen.

Zu den Insolvenzursachen zählen neben der Selbständigkeit - jeder dritte gescheiterte Selbständige geht auch privat in Konkurs - vor allem das Selbstverschulden durch fehlende private Finanzdisziplin. Panikmache mit einer angeblichen Verschlechterung der Armutssituation in Österreich ist nicht angebracht. Rainer Kubicki, Geschäftsführer von Creditreform fordert daher: „Konsumenten müssen durch Information und Aufklärung dazu fit gemacht werden, dass sie für die Beurteilung und Abwicklung ihres persönlichen Konsumverhaltens selbst verantwortlich sind. Auch im Straßenverkehr wird man in der Fahrschule ausgebildet – andernfalls ist man für sich und andere eine Gefahr. Man darf nicht den Gläubigern und der kreditgebenden Wirtschaft die alleinige Verantwortung für die Verschuldung in die Schuhe schieben.“ Wie man an der aktuellen Wirtschaftslage beobachten kann, ist der permanente Geldfluss und –austausch durch gegenseitiges Kreditgeben so lebensnotwendig für eine funktionierende Marktwirtschaft wie der Blutkreislauf für den Menschen. Ohne Kredit gibt es keinen Konsum.

Privatinsolvenzen: Das Bundesländerranking

Der Bundesländervergleich zeigt, dass Wien (+28,7%, 2.657 Fälle) und Kärnten (+18,5%, 558 Fälle) die negativen Spitzenreiter waren. Ebenfalls starke Zuwächse an Privatkonkursen wurden aus der Steiermark (+16,0%, 616 Fälle) und Vorarlberg (+15,1%, 511 Fälle) gemeldet. Positiv fielen Tirol (-13,0%, 657 Fälle) und Oberösterreich (-4,4%, 962 Fälle) aus der Reihe.

Die Creditreform-Insolvenzquote (durchschnittliche Insolvenzen je 10.000 erwachsene Einwohner) ergab bei den Privaten folgendes Bild: Wien (19,5) und Vorarlberg (17,9 Privatinsolvenzen pro 10.000 Erwachsene) bildeten auch bei der Insolvenzbetroffenheit im Privatkonkursbereich das Spitzenduo. Unter dem Österreichdurchschnitt von 10,7 Insolvenzen je 10.000 Erwachsene lagen Niederösterreich (5,6), die Steiermark (6,2) und das Burgenland (6,7 Insolvenzen pro 10.000 Erwachsene).

Mangels Masse abgewiesene Konkursanträge sanken weiter

Positiv ragte aus dieser Bilanz der Rückgang an mangels Masse abgewiesenen Privatkonkursanträgen um 18,8% (819 Fälle) heraus. Diese Zahl weist darauf hin, dass die Anzahl von Personen, die sich zumindest ihre Zahlungsunfähigkeit rechtzeitig eingestanden und die Möglichkeit des Privatinsolvenzverfahrens zur Entschuldung in Anspruch nahmen, zugenommen hat. Und das ist durchaus positiv zu sehen: Je früher man nämlich die Ver- und Überschuldung selbst erkennt und sich eingesteht, desto besser gelingen die Entschuldung und der Neustart in ein finanziell geregeltes Leben.



Creditreform

Insolvenzstatistik I. – 3. Quartal 2008 - ÖSTERREICH

Insolvenzstatistik I. – 3. Quartal 2008

	I. – 3. Quartal 2008	I. – 3. Quartal 2007	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenzquote
Gesamtinsolvenzen	12.011	11.322	689	+6,1	
Unternehmensinsolvenzen	4.805	4.841	-36	-0,7	13,1
Privatinsolvenzen	7.206	6.481	725	+11,2	10,7

Definition Insolvenzquote: Verhältnis der Anzahl an Insolvenzen je 1.000 Unternehmen bzw. je 10.000 Privatpersonen älter 18 Jahre

Privatinsolvenzen I. – 3. Quartal 2008

	I. – 3. Quartal 2008	I. – 3. Quartal 2007	Veränderung absolut	Veränderung in %
Privatinsolvenzen	7.206	6.481	725	+11,2
Eröffnete Insolvenzen	6.387	5.473	914	+16,7
Mangels Masse abgewiesene Konkursanträge	819	1.008	-189	-18,8

Privatinsolvenzen nach Bundesländern

	I. – 3. Quartal 2008	I. – 3. Quartal 2007	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenzquote
Wien	2.657	2.064	593	+28,7	19,5
Niederösterreich	717	704	13	+1,8	5,6
Burgenland	156	138	18	+13,0	6,7
Steiermark	616	531	85	+16,0	6,2
Kärnten	558	471	87	+18,5	12,2
Oberösterreich	962	1.006	-44	-4,4	8,6
Salzburg	372	368	4	+1,1	8,7
Tirol	657	755	-98	-13,0	11,8
Vorarlberg	511	444	67	+15,1	17,9
Gesamt	7.206	6.481	725	+11,2	10,7

Unternehmensinsolvenzen I. – 3. Quartal 2008

	I. – 3. Quartal 2008	I. – 3. Quartal 2007	Veränderung absolut	Veränderung in %
Unternehmensinsolvenzen	4.805	4.841	-36	-0,7
davon Ausgleiche	57	36	21	+58,3
davon Konkurse und Anschlusskonkurse	4.748	4.805	-57	-1,2
Eröffnete Insolvenzen	2.412	2.277	135	+5,9
Mangels Masse abgewiesene Konkursanträge	2.393	2.564	-171	-6,7

Unternehmensinsolvenzen nach Bundesländern

	I. – 3. Quartal 2008	I. – 3. Quartal 2007	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenzquote
Wien	1.456	1.499	-43	-2,9	17,6
Niederösterreich	747	818	-71	-8,7	11,3
Burgenland	165	161	4	+2,5	13,9
Steiermark	675	594	81	+13,6	13,6
Kärnten	320	314	6	+1,9	13,2
Oberösterreich	564	574	-10	-1,7	10,3
Salzburg	315	333	-18	-5,4	11,2
Tirol	371	361	10	+2,8	10,9
Vorarlberg	192	187	5	+2,7	11,7
Gesamt	4.805	4.841	-36	-0,7	13,1

Top 10 - Insolvenzen I. – 3. Quartal 2008 (nach Umsatz)

Kraus & Co. Bau-Holding Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	Oberösterreich	Konkurs
Battenfeld Kunststoffmaschinen Gesellschaft m.b.H.	Niederösterreich	Konkurs
triple trade Rohstoffhandel GmbH in Liqu.	Tirol	Ablehnung der Konkureröffnung
"SEG" Stadterneuerungs- und Eigentumswohnungsges.m.b.H.	Wien	Aufhebung des Konkurses (Ausgleich)
I,2,3 Event GmbH	Wien	Konkurs
ELTRONA GmbH	Niederösterreich	Konkurs
"Donau" Warenhandelsgesellschaft m.b.H.	Wien	Konkurs
F.M. Hämmerle Textilwerke GmbH & Co KG	Vorarlberg	Konkurs
Stotter & Wagner Neu- und Gebrauchtnutzfahrzeug Ges.m.b.H.	Niederösterreich	Konkurs
BM HotelbetriebsgmbH	Wien	Aufhebung des Konkurses (Ausgleich)

Insolvenzen nach Branchen

	I. – 3. Quartal 2008	I. – 3. Quartal 2007	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenz- quote
Sachgütererzeugung	293	323	-30	-9,3	10,2
Bauwesen	751	762	-11	-1,4	31,1
Handel	944	1010	-66	-6,5	12,3
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	719	737	-18	-2,4	16,3
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	379	359	20	+5,6	25,7
Kredit- und Versicherungswesen	87	76	11	+14,5	15,5
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	1.198	1.254	-56	-4,5	16,0
Übrige	434	320	114	+35,6	k. A.
Gesamt	4.805	4.841	-36	-0,7	17,8

Insolvenzen nach Rechtsform

Aktiengesellschaft (AG)	16
Verein	44
Einzelunternehmer/-in	51
freie Berufe	305
Ges.n.b.R.	1
Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	80
Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	1.543
Gewerbebetrieb	2.315
Kommanditgesellschaft (KG)	392
offene Gesellschaft (oG)	53
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (reg.Gen.m.b.H.)	5
Gesamt	4.805

Insolvenzen nach Unternehmensalter

gegr. 2003-2008	2.338	48,7%
gegr. 1998-2002	807	16,8%
gegr. vor 1998	1.660	34,5%
Gesamt	4.805	100,0%



Creditreform

Insolvenzstatistik I. – 3. Quartal 2008 - ÖSTERREICH

**Quelle: Creditreform Wirtschafts- und Konjunkturforschung
Berechnungszeitraum I.I. - 30.9.2008**

Kontakt und Information:

Mag. Gerhard M. Weinhofer, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit

Creditreform Wirtschaftsauskunftei Kubicki KG

Tel.: +43-1-218 62 20 551

Mobil: +43-676-832 18 290

Fax: +43-1-218 62 20 199

E-Mail: g.weinhofer@wien.creditreform.at

www.creditreform.at

Creditreform ist seit 1889 in Österreich tätig und Teil von Europas führendem Anbieter von Wirtschaftsinformationen. Über 4.500 Mitarbeiter in 19 Ländern Europas erbringen für 165.000 Kunden professionelle Dienstleistungen "rund um den Kredit", von Wirtschaftsauskünften über das Risiko- und Forderungsmanagement (Inkasso) bis zu Unternehmensratings und Marketingdatenbanken. Seit 1. Juni 2007 ist der Österreichische Verband Creditreform als staatlich bevorrechteter Gläubigerschutzverband im Bereich der Insolvenzvertretungen tätig.